

„Ein Anschlag auf eines unserer wichtigsten Grundrechte!“

Schweinfurter Kreisverband der LINKEN traf sich, blickte zurück und voraus - auch auf die Landtagswahlen und den Angriff auf die Versammlungsfreiheit Michael Horling, SWEX.de

Schweinfurt. Der erste Rückblick auf die Zeit in Stadt- und Kreisrat, ein Ausblick auf die Landtagswahlen im Herbst und ein umfassender Vortrag über ein von der bayerischen Staatsregierung geplantes neues



Versammlungsgesetz standen im Mittelpunkt einer Mitgliederversammlung der Schweinfurter Kreisverbandes der LINKEN. Peter Baumann, Würzburger ver.di-Gewerkschaftssekretär, informierte dabei über die möglichen massiven Einschränkungen der Demonstrationsfreiheit bzw. der Streikbereitschaft. Zahlreiche der jetzt 107 Mitglieder im Kreis kamen ins DGB-Haus.

„Das ist ein Anschlag auf eines unserer wichtigsten Grundrechte“, warnte Baumann mit Blick auf ein Versammeln unter freiem

Himmel, das fortan unter ganz anderen Voraussetzungen stattfinden könnte. Beispielsweise müssen laut Planung selbst die notwendigen Ordner bei einer Demo ihre persönlichen Daten der Polizei bekannt machen. 72 Stunden vorher sogar schon, wonach die Beamten Ordner ablehnen könnten. Versammlungen jeder Art, eigentlich sogar auch nach Streikaufrufen, darf die Polizei laut Entwurf filmen, diese Aufnahmen beliebig lange speichern. „Da kommt einiges auf uns zu“, befürchtet Baumann, der von möglicher Willkür spricht, wenn Staatsorgane tatsächlich auch dann eingreifen könnten, „wenn sich ein paar Leute mit einem Sixpack zum Chillen treffen“.

Wer sich dann an die Vorgaben nicht halten würde, droht hart bestraft zu werden. Schon Anstecker könnten gegen ein neu erfundenes Militanzverbot verstoßen und genauso mit 3000 Euro geahndet werden wie das pure Nichteinräumen von ausreichend Platz für die Polizei. 20.000 Euro gar könnte es setzen für einem Verstoß gegen eine Bannmeile. Freiheitsstrafen von einem Jahr drohen, wenn ein Leiter eine Versammlung nicht rechtzeitig für beendet erklärt, zwei Jahre Haft sind für Personen möglich, die sich mit Helm, Mütze oder Schal auf den Weg machen zu einer Versammlung. „Geeignete Gegenstände, um die Feststellung der Identität zu verhindern“, heißt es im Gesetzentwurf. Damit das im Bayerischen Landtag nicht beschlossen wird, organisieren die Gewerkschaften Protest. Diesen Samstag wird in München demonstriert.



„Das ist eine Schweinerei hoch drei. Deshalb müssen wir in den Landtag, um dagegen zu argumentieren, damit dieser CSU- Idee einige Giftzähne gezogen werden“, sagt Wolfgang Ziller, unterfränkischer Spitzenkandidat der LINKEN bei der anstehenden Bayernwahl. „Die Staatsregierung hat es verdient, wenn sie so etwas durchboxen will“, so Ziller, „dass die Opposition in München stärker und durch eine linke Kraft ergänzt wird.“

Ziller blickte bereits auf den anstehenden Wahlkampf, der „viel schwerer werden“ würde als bei den Kommunalwahlen zuletzt. Das Sammeln von ausreichend Stützunterschriften wurde den LINKEN zwar erleichtert. Bis 17. Juli müsse man die notwendige Zahl an Autogrammen zusammen haben, um überhaupt zur Wahl zugelassen zu werden. Formsache zwar, danach aber fehle den LINKEN das Geld, das andere Parteien für den Kampf um Stimmen zur Verfügung haben. „Für uns aber spricht unser klares Programm mit politischen Eckpunkten“, nannte Ziller ein besseres Bildungssystem und soziale Gerechtigkeit ohne Hartz IV als Schlagworte. Für die Wiedereinführung der Pendlerpauschale sei jedoch seltsamer Weise nun auch die CSU wieder. „Aber erst, seit ihr die Wähler davon laufen und die LINKEN dafür sind...“, mahnt Wolfgang Ziller, der unter konkurrierenden Parteien erkannt haben will: „Das Klima wandelt sich und man bescheinigt uns

Sachverstand." Nun müsse man für die fünf Prozent im Landtag nur noch „rüberbringen, dass wir die einzige echte Oppositionspartei in Bayern sind". Wir wollen da rein, diese CSU-Macht muss gestürzt werden".



Im Schweinfurter Rathaus und im Kreistag sitzen die LINKEN bereits seit Mai. Gleich am ersten Tag wurde dabei fast CSU-Bürgermeister Otto Wirth gestürzt, erst im zweiten Durchgang wiedergewählt. Ein Zeichen für die LINKEN, dass sie mit ihren vier Stadträten durchaus etwas bewegen können. „Wir setzen Duftnoten und zeigen Position“, beschrieb Sinan Öztürk einen guten Start. „Wir werden uns auch die nächsten sechs Jahre im Interesse der Bürger präsentieren.“

Was ihm, Carmen Starost und Frank Firsching in den ersten Wochen nicht gefiel: „Die Fassade der Friedensschule will man für 360.000 Euro umgestalten, während andere Schulen dringend auf die Sanierung von sanitären Anlagen warten“, so Öztürk. Bei nun rund 300.000 Euro an Mehrkosten beim Ausbau des Friederike-Schäfer-Seniorenheims frage man sich, ob die 360.000 Euro nur eine Grobschätzung seien. Und überhaupt: „Ein von uns vorgeschlagener Schulmittelfond, der Familien helfen will, würde maximal 100.000 Euro kosten. Mit dem Geld könnte man ihn also vier Jahre finanzieren“, rechnet Sinan Öztürk, der nach ersten Einschätzungen „nicht viel erwartet von den anderen Stadträten. Denn die Antreiber sind wir.“



Am Ehrenabendempfang im Konferenzzentrum mit Ministerpräsident Beckstein wollen die LINKEN nicht teilnehmen, weil „das eine CSU-Wahlkampfveranstaltung ist, die auf verlangen von Beckstein aus den Kassen von Stadt- und Landkreis Schweinfurt bezahlt wird. Wir sind der Meinung, wer bestellt zahlt auch die Rechnung“, so Stadträtin Carmen Starost.

Im Bericht aus dem Kreistag nennt Klaus Schröder diesen „ein schwaches Gremium“. Sein Kollege Wolfgang Gutgesell fügt an, dass dort Landrat Harald Leitherer „alle beherrsche“, wo zudem die lokale Tageszeitung „den CSU-Ansichten zugeneigt“ sei. Gutgesell: „In dem Laden ist nur Kopfschütteln angesagt!“

Zu den Passionsspielen in Sömmersdorf werde man gerne gehen, die Freikarten in Spenden für den Trägerverein umwandeln. Alle anderen Kreisräte fordert DIE LINKE auf, dem Beispiel zu folgen.



Feiern wollen hingegen die LINKEN. Und zwar am 18. Juli beim Sommerfest zum einjährigen Bestehen auf dem Gochsheimer Grillplatz. Ob das Treffen als Versammlung angesehen wird, die man rechtzeitig vorher anmelden muss? Darüber wird vorsichtshalber noch diskutiert....